

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 28 (1987)  
**Heft:** 8

**Rubrik:** Alltag drüben

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Alltag drüben**

**Altgestaltete Wohnverhältnisse**

Viele Sowjetbürger würden es zweifellos begrüßen, wenn es bei der Perestrojka um praktische Dinge ginge, zum Beispiel um die Neugestaltung ihrer Wohnverhältnisse. In der UdSSR hat jede Person Anrecht auf 12 m<sup>2</sup> Wohnfläche – bloss nicht von einem Tag auf den andern. Wie lange es wirklich dauern kann, zeigen die folgenden Leserbriefe an die Moskauer «Literaturnaja gaseta» (Frühjahr 1987).

In unserer kleinen Stadt gibt es mehrere Wartelisten für neue Wohnungen: eine allgemeine Warteliste (in der man nie vorankommt; ganz oben stehen Namen von Menschen, die sich 1960 eingetragen haben) sowie eine Vorzugswarteliste (in der wartet man fast genauso lange, und ganz oben stehen diejenigen, die sich 1964 eingetragen haben). Diese Vorzugswarteliste besteht aus Kriegsteilnehmern, Arbeitsveteranen, Kranken und kinderreichen Familien. Die dritte Warteliste mit 64 Namen wurde 1980 angefangen und besteht aus Invaliden des Grossen Vaterländischen Krieges. Diesen werden jährlich etwa 4 bis 5 Wohnungen zugewiesen. Es gibt auch andere Wartelisten: für Militärangehörige, für Reservisten, für Lehrer und Ärzte, für Polizeileute usw. In all die-

sen Wartelisten geht es sehr langsam voran, obwohl ständig neue Wohnungen gebaut werden; in die neuen Wohnungen ziehen aber Menschen ein, die auf gar keiner Warteliste stehen. Diese Menschen kommen auch nicht aus «überbelegten» Mehrfamilienwohnungen, sondern aus den eigenen Wohnungen ihrer Eltern; Papa und Mama bleiben nun alleine in ihren grossen Wohnungen. Oder umgekehrt, die Kinderchen bleiben in der alten Wohnung, und in die neue ziehen hochkarätige Eltern ein...

(N. Schochen, Stadt Stupino)

Der grösste Teil der alteingesessenen Leningrader lebt bis jetzt noch in Mehrfamilienwohnungen. Und wir verstehen nur allzugut, dass uns in nächster Zeit keine Verbesserungen bevorstehen...

(Aus Leningrad)

Die Besitzer genossenschaftlicher Eigentumswohnungen, für die sie Tausende von Rubeln bezahlt haben, können sich nirgends hinwenden, damit ihre Wohnungen renoviert werden. Alles wird «schwarz» gemacht, alles – für sehr viel Geld. So werden diese Wohnungen zu einem Schuldenturm, aus dem man sein ganzes Leben lang nicht herauskommt. Wie kann man da noch von sozialer Gerechtigkeit sprechen!

(N. Schaptschenko, Alma-Ata)

Während der Zeit, als wir das Darlehen tilgen mussten, betrogen unsere Wohnungsausgaben (ohne Ausgaben für Strom, Gas und Telefon) statt 3 % des Einkommens, wie es bei anderen üblich ist, 14 bis 20 %...

(P. Djuschi, Moskau)

Nach dem bestehenden Gesetz müssen Familienangehörige eines verstorbenen Genossenschaftsmitglieds, die mit ihm gemeinsam eine Wohnung bewohnten (z. B. sein Sohn), eine grosse Geldsumme an den Staat zahlen, damit sie weiterhin in der Wohnung bleiben dürfen...

(G. Popow, Moskau)

**Bestellschein für ZEITBILD**

Ich bestelle ein Jahresabonnement ZeitBild zu Fr. 48.— (Ausland sFr. 53.—/DM 64.—). Erscheinungsweise alle zwei Wochen.

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

Bitte einsenden an ZeitBild, Postfach, CH-3000 Bern 6

8/87

**Hinweise zum Energiesparen**

Aus dem Organ des Zentralkomitees der KP Rumäniens («Scinteia», Bukarest, 8. 2. 1987)

- Pro Raum soll nur eine einzige Birne brennen, und auch diese nur, wenn sich eine Person im Raum befindet.
- Stärkere Birnen sind durch schwächere (bis zu 15 Watt) zu ersetzen.
- Die beleuchteten Räume in einer Wohnung sind auf das Minimum zu reduzieren.
- Elektrische Heizkörper und Kühlschränke sind abzuschalten, ebenfalls alle elektrischen Apparate, die durch Handarbeit ersetzt werden können.
- Vor Hauseingängen, auf Balkonen, in Höfen, Garagen und Abstellräumen ist die elektrische Beleuchtung grundsätzlich abzuschalten.
- Hausgänge und Treppenhäuser sind mit der minimalen Anzahl Birnen zu beleuchten.

Die Energiesparmassnahmen in Rumänien werden von Jahr zu Jahr rigorosser – was ganz generell ein Schlaglicht auf Rumäniens Wirtschaft wirft (obige Übersetzung auszugsweise).

**CITEVA MĂSURI PRACTICE CARE TREBUIE APLICATE NEÎNTÎRZIAT:**

**Pentru economisirea energiei electrice:**

- Să fie verificate și refăcută izolațiile termice ale cazanelor și conductelor.
- Să rămână în funcțiune un singur bec, aprins doar pe timpul cit se află un om în încăpere.
- Becurile mari trebuie înlocuite cu becuri de putere redusă, inclusiv de 15 W.
- Trebuie reus la strictul necesar spațiul iluminat din fiecare locuință.
- Să se renunțe complet la aparatele electrice de încălzit, la frigider, să nu se folosească aparate de încălzire care pot fi înlocuite prin mijoci gospodărești.
- Să se renunțe cu desăvârșire la iluminatul din toate locuințele, a balcoanelor, curților, garajelor, magazinelor.
- Să se reducă la minimum iluminatul holurilor, scârilor prin reducerea numărului de becuri și să se monteze automate de scară.

**Pentru economisirea consumului de gaze:**

- Să se reducă la strictul necesar timpul de funcționare a arzătoarelor, să se excludă funcționarea lor în gol.
- Trebuie înlocuite arzătoarele neeconomice în imobilele încălzite cu gaze.
- Se interzice folosirea gazelor de la bucătăria pentru încălzirea camerelor.

